

## SDG 1 Besuch eines Fußballspiels – das Trikot

### Dortdorf – Die Story

Dortdorf ist eine Stadt mit einer sehr bekannten Fußballmannschaft - BXB. Die ganze Stadt bewundert ihre Fußballer und sie sind überall präsent. Auch in der Schule, wo sich diese Geschichte abspielt – an der Gesamtschule Mitte. GM wie die Schülerinnen und Schüler ihre Schule nennen. Es gibt mehrere Mannschaften – einige für Jungs und andere für Mädchen. Sie spielen auch in gemischten Mannschaften. Die Begeisterung ist groß!

In der Klasse 10. A gibt es einige sehr enthusiastische fußballbegeisterte Schülerinnen und Schüler und mehrere sind in der Schulmannschaft. Eines Tages gab es ein Spiel auswärts gegen eine andere Schule auf der anderen Seite der Stadt. Die Eltern organisierten den Transport der Mannschaft mit ihren PKWs.

Nils war einer der Jungs, die die Mannschaft von GM bildeten und der Vater, auch ein begeisterter Fußballer, meldete sich für den Transport der vier Jungs der Klasse, die zur Schulmannschaft gehörten. Zur Mannschaft gehörten Robert, Klaus und Michael. Die Stimmung im Auto war fröhlich und alle diskutierten laut über die Pässe, die sie miteinander machen wollten. Das Spiel war für die GM-Mannschaft super gelaufen und GM gewann haushoch. Alle – Eltern und Schüler waren euphorisch. So ein schöner Sieg!!!

Der Vater von Nils war so begeistert, dass er die drei Schüler und seinem Sohn natürlich zum nächsten Heimspiel von BXB ins Stadium einlud.

Zwei Wochen später war es so weit. Der Vater kaufte die Karten und sagte zu Nils, dass er Robert, Klaus und Michael vor der Schule abholen würde.

Es war ein schöner Abend an diesem Samstag. Der Vater kam mit seinem großen Auto und lud alle ein. Es war eine kurze Fahrt und sie waren sehr aufgeregt und fröhlich. Auf dem Weg zum Eingang blieb plötzlich Nils stehen und schaute auf Michael und sagte ganz überrascht: "Wo hast du dein Trikot von BXB gelassen?" Auf einmal merkten alle, dass sowohl der Vater als auch Nils, Robert und Klaus die knall-orangen Trikots des BXB anhaten. Nur Michael nicht. Er war für ein Moment etwas verlegen und dann sagte er laut: "Es ist in der Wäsche."

Die Gruppe marschierte nun gerade zum Eingang und suchte ihre Plätze in der Galerie. Alle waren sehr gespannt und redeten aufregt über das bevorstehende Spiel. Michael auch. Aber er hatte ein unwohles Gefühl. Ihm war es aufgefallen, dass er anders war als seine Kameraden. Er hatte nicht das „richtige Trikot“. Warum? Er wollte auch eines haben, aber seine Mutter sagte: „Muss das sein!?!? Das Trikot kostet viel Geld und so viel sollten wir für ein Oberteil nicht ausgeben.“

Am nächsten Montag wurde der Besuch des Fußballspiels in der Klasse aufgeregt kommentiert. Zwar gewann BXB nicht, aber es war trotzdem ein schönes Erlebnis.

Beiläufig wurde gesagt, dass Michael nicht mit dem BXB-Trikot im Stadium war, weil es in der Wäsche war. Einige Schüler lachten über das Missgeschick. Es war nur ein kurzes Moment, aber Michael fühlte sich wieder unwohl.

Clara, eine Schülerin der Parallelklasse, mit der Michael sich etwas angefreundet hatte, merkte, dass das Thema Michael unangenehm war, kam zu ihm und fragte was los sei. Er zuckte mit den Schultern und wollte nicht antworten.

"Ach Michael," sagte sie, "mir kannst du das erzählen und sage nichts." "Naja," sagte er, "ich habe kein Trikot von BXB." "Warum hast du dann gesagt, dass es in der Wäsche war?", fragte sie. Er antwortete sehr verlegen: "Weil ich nicht sagen wollte, dass ich kein Trikot habe. Meine Mutter sagte es wäre zu teuer!"

Nun standen beide schweigend voreinander und sahen traurig aus. Klaus und Robert kamen dazu und stellten sich hin, ohne ein Wort zu sagen. Sie merkten - etwas war nicht in Ordnung.

Nach einer Weile fragte Klaus, was los sei. Clara sagte: "Es geht euch nichts an." Worauf Robert, mit seiner offenen Art erwiderte: "Wieso nicht, wir sind alle Freunde!" Clara schaute auf Michael und er nickte ganz leicht. Dann sagte sie: „Michael hat kein BXB-Trikot“. Klaus und Robert sagten sofort: „Es ist überhaupt nicht wichtig, ob man ein Trikot hat oder nicht.“

Es war so einfach daher gesagt, aber alle merkten, dass es doch wichtig ist, wenn man ins Stadion geht, dass man das richtige Trikot anzieht. Man fühlte sich dazugehörig.

Nils, der aus einiger Entfernung das Ganze verfolgt hatte, nahm Klaus bei Seite und sagte: „Wir mischen uns nicht ein. Ich gehe davon aus, dass die kein Geld haben. Lass es!“

Robert entgegnete: „Wir sind alle Freunde und schenken Michael das Trikot. Irgendwann wird er doch Geburtstag haben.“

Clara meinte: „Nein. Wir sollten unser Freud so nehmen wie er ist. Kein Trikot zu haben ist doch keine Schande!“

## **Die Aufgabe**

Nun, liebe Schülerinnen und Schüler, wie wollen wir das Problem lösen?

1. Wir ignorieren das Ganze und tun so, als ob nichts passiert wäre?

2. Wir schenken Michael ein Trikot von BXB?

3. Wir akzeptieren, dass die Familie von Michael das Geld für das Trikot nicht hat und wir zeigen ihm, dass er kein Trikot braucht, um zu uns zu gehören. Das nächste Mal, wenn wir ins Stadion gehen, werden wir die Trikots nicht anziehen.

Die Schüler und Schülerinnen bilden Vierergruppen setzen sich mit den drei Alternativen auseinander. Oder gibt es vielleicht andere Formen mit der Situation umzugehen?

Nach 20 Min. werden die Ergebnisse in der Klasse präsentiert und diskutiert.